

S. 152 -

Köppenthal, den 23 Mai 1894.

<sup>1</sup>Geliebte Geschwister!

der Friede unseres himmlischen Vaters sei mit uns allen Amen. Es ist bereits schon über ein Jahr, da ich von euch in Samarkand Abschied nahm und doch sind die Eindrücke noch so frisch, als wenn es erst gestern gewesen ist. Wie schnell eilen doch die Jahre dahin und wir mit ihnen.

Wie bald wird auch von uns gesprochen werden als von Leuten, die gelebt haben wie wir jetzt von denen, die uns in die Ewigkeit voran gegangen. Ja, wie bald wird auch für uns die letzte Scheidestunde schlagen und wir eingehen dürfen zur ewigen Freude und Wonne. Das gebe der Herr aus Gnade.

Nun lieber Schwager will ich dir gleich zuerst berichten wie es kommt, dass ihr bis jetzt so wenig Nachricht von hier erhalten habet. Du sagtest nämlich vor eurer Abreise bei P. Janzens, dass du an keinem von uns schreiben würdest, sondern nur an P.J. [Peter Janzen] und höchstens an Bruder Jacob. Da du nun deinem Ausspruch, bis jetzt vor kurzem,

S. 153 (links) -

da wir eure uns lieben Brief erhielten, treu geblieben bist, so haben wir deinem Beispiel gefolgt. Was unser Ergehen betrifft, können wir, dem Herrn sei Dank, sagen, dass wir gesund und wohl sind. Wir haben dieses Frühjahr Besuch, ein paar Lehrer von der Molotschna, gehabt. Ein paar recht begabte Männer, die hier, wie es scheint recht im Segen gewirkt haben.

Hauptsächlich unter den jungen Leuten. Sie waren zwar Flußteufer, doch ist von ihnen kein Konfessions Unterschied gemacht worden, sondern sogar von der Kanzel aus frei bekannt, dass nicht die Taufe, sondern allein der Glaube an Jesus Christus selig mache. Die Andacht war meistens in der Gnadenthaler Kirche, welche auch immer ziemlich gefüllt war, doch haben sie auch 3-mal in unserer Schule gepredigt. Der eine ein Jacob Reimer, ist auch in Amerika gewesen, hat in Newton in Jacob Töfs [Töws] seiner Gemeinde gepredigt. Jetzt haben wir wieder Besuch in Aussicht, wieder Lehrer von der Molotschna, der eine ein Harder, wahrscheinlich ein Sohn von dem bekannten Bernhard Harder. Der andere ein Martens von Sagradowka. Hermann Epps<sup>2</sup> sind nach Trakt gefahren, auch Schmits von Orlof. Epps fuhren hier 8 Tage nach Ostern mit den

---

<sup>1</sup> Willi Frese. Diesen Brief schreibt Peter Hamm (1854-?) (GRANDMA #127064) an Anna und Johannes Bartsch

<sup>2</sup> Alexander Wiens. Vermutlich Familie Hermann Epp (\*1950\_????) (GRANDMA #991325), denn im Tagebuch von Johannes Dyck (1826-1898) steht am 8. Juli. 1894.... Mama fuhr abends noch nach D. Thiessens, von Hermann Epps Abschied nehmen, welche künftigen Montag abreisen wollen. Offensichtlich waren sie Am Trakt um von ihren Verwandten und Bekannten Abschied zu nehmen.

S. 153 (rechts) -

Lehrern zugleich ab, Schmits 3 Wochen später. Das nach dem Trakt fahren fängt an häufiger zu werden. Cor. und Joh. Wall haben auch Lust noch dieses Jahr, wohl zum Herbst, zu fahren. Pet. Janzens haben es bis zum künftigen Jahr aufgehoben. Die Reise kommt jetzt auch billiger, der Fahrpreis auf der Bahn ist 1/3 herabgesetzt, man sagt in ganz Rußland. Gräber erzählte, dass er in den Zeitungen gelesen, dass eine Bahn, von Uralsk geradeaus durch die Steppe nach Aulieata, gebaut werden solle. Wenn das würde, wäre der Weg ein ganz Teil [Stück] näher. Ich schrieb in einem Brief an Koppers über Otts Mühle, dass Bogomirski sie kaufen wolle für 1800 Rbl. Doch wurde es ihm wieder leid. So kam es denn vor kurzem zur Auktion, wo aber nur ein Käufer war, der bot 1500 Rbl. Doch wurde dieses, da es widergesetzlich ist, wenn nur 1 Käufer da ist, diesem zuzuschlagen (nicht übergeben), so ist der Arrest von der Mühle herunter genommen und dieselbe Ott zurückgegeben. Wenn die Creditoren jetzt etwas haben wollen, können sie wieder von vorne anfangen zu klagen. Dürschmid geht leer aus. Die Schuld an Gräber will Ott abarbeiten. Doch was für Ott mehr wert ist als dieses, ist,

S. 154 -

dass er, durch die Predigt der oben genannten Gäste, zur völligen Erkenntnis der Wahrheit gekommen ist. Er spricht sich frei darüber aus, dass er festen Grund gefast hat. Jetzt will ich noch etwas von unserem Hinkommen schreiben. Wir sind alle beide fest entschlossen nach Amerika zu kommen, doch ist es Lieschen<sup>3</sup> schwer, von Vater und Geschwister allein fortzugehen. So haben wir es dem Herrn anheimgestellt, wenn es sein Wille ist, wird es uns auch glücklich hinüberführen, getrennt ist eher wie vereinigt. Der Herr möchte uns seine Wege erkennen lassen, dass wir nicht unsere eigene, sondern nur die Seine gehen möchten. Bitte lieber Schwager um Entschuldigung, dass ich eben so frei geschrieben habe, bei mir liegt nichts dahinter. Ich liebe euch und wäre auch gerne einmal wieder mit euch zusammen, um uns gegenseitig recht auszusprechen.

Deine Fragen, liebe Anna<sup>4</sup> wird Lieschen dir nächstes beantworten. Nun will ich schließen. Seid alle herzlich begrüßt von eurem Bruder Peter Hamm<sup>5</sup>.

Bitte auch Koppers und J. Wiebs zu grüßen. Es würde mich freuen von letzterem einmal etwas zu hören.

---

<sup>3</sup> Willi Frese. Elise Epp (1864-?) (GRANDMA #1454514)

<sup>4</sup> Willi Frese. Anna Hamm (1847-1926) (GRANDMA #130901)

<sup>5</sup> Alexander Wiens. Peter Hamm (1854-?) (GRANDMA #127064)